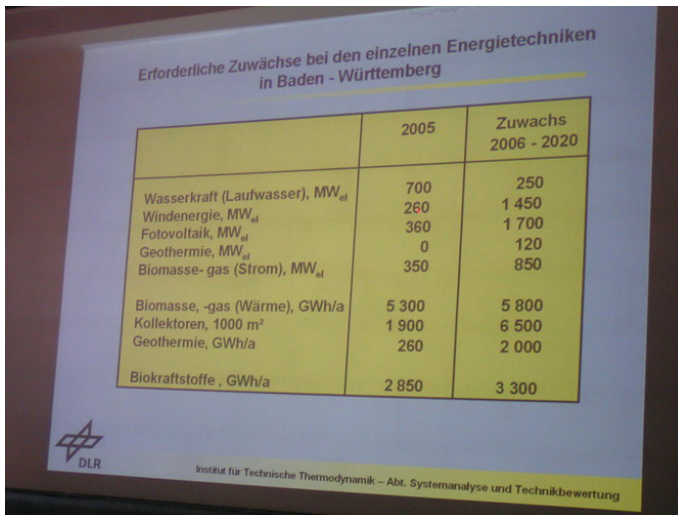


**Samstags-Forum Regio Freiburg /ECOtrinoва e.V.**  (Hg. [www.ecotrinoва.de](http://www.ecotrinoва.de), 070521)  
**mit u-asta AK Umwelt u.a. 12. Mai 2007**

**oben: Dr.-Ing. Joachim Nitsch, Stuttgart**, c/o DLR, spricht in der Universität Freiburg zu **Klimaschutz und Energie-Szenarien** für D, BW und Region. **Weitere Info:** [www.dlr.de/tt/system](http://www.dlr.de/tt/system), [www.erneuerbare-energien.de](http://www.erneuerbare-energien.de) (BMU) und siehe **Vortrags-Folien**, Leitstudie 2007 zu Erneuerbaren Energien\*: [http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen\\_ab\\_22112005/pm/38789.php](http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/38789.php), Biographie und Liste weiterer Veröffentlichungen von Dr.-Ing Nitsch siehe bei [www.ecotrinoва.de](http://www.ecotrinoва.de) unter Projekte/Samstags-Forum, dort unter Infos zum 12.5.2007. Fotos: © Georg Löser, 79194 Gundelfingen.

**\* 28.02.2007: Leitszenario 2006 für erneuerbare Energien:**

„Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit die **Leitstudie 2007 "Ausbaustrategie Erneuerbare Energien"** erstellt. Im darin entwickelten Szenario wird aufgezeigt, wie die Zielsetzung der Bundesregierung umgesetzt werden kann, die Klimagasemissionen in Deutschland bis 2050 auf rund 20 Prozent des Werts von 1990 zu senken. Über die verschiedenen Zwischenziele hinaus ist dieses langfristige Ziel (in allen Industriestaaten) zu erfüllen, wenn die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre den kritischen Wert von ca. 450 ppm (parts per million) (entsprechend einer mittleren globalen Temperaturerhöhung von ca. zwei Grad Celsius gegenüber der Periode 1980-99) nicht überschreiten soll. Diese Zielsetzung soll ohne Nutzung der Kernenergie erreicht werden. Die Studie wurde am 27. Februar 2007 vom Umweltminister Sigmar Gabriel in der Bundespressekonferenz vorgestellt.“ (Zitat, Quelle: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR). [www.dlr.de/tt/system](http://www.dlr.de/tt/system) (unter Aktuelles: <http://www.dlr.de/tt/desktopdefault.aspx/tabid-2973/> weiter S.2!



Erforderliche Zuwächse bei den einzelnen Energietechniken in Baden - Württemberg

	2005	Zuwachs 2006 - 2020
Wasserkraft (Laufwasser), MW <sub>el</sub>	700	250
Windenergie, MW <sub>el</sub>	260	1 450
Fotovoltaik, MW <sub>el</sub>	360	1 700
Geothermie, MW <sub>el</sub>	0	120
Biomasse- gas (Strom), MW <sub>el</sub>	350	850
Biomasse- gas (Wärme), GWh/a	5 300	5 800
Kollektoren, 1000 m <sup>2</sup>	1 900	6 500
Geothermie, GWh/a	260	2 000
Biokraftstoffe, GWh/a	2 850	3 300

DLR Institut für Technische Thermodynamik – Abt. Systemanalyse und Technikbewertung



**Unten: Samstags-Forum beim Passivhaus Wohnen und Arbeiten\***, Freiburg-Vauban.

\*Erstes deutsches Mehrfamilien-Passivhaus, Bj. 1999. Es führt: **Andreas Delleske**, Freiburg-Vauban. Seite 2 links: Daten des Hauses; rechts: Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung in der Technikzentrale. Seit 1999 in Betrieb: BHKW, 5 kW(el). **Weitere Info:** [www.passivhaus-vauban.de](http://www.passivhaus-vauban.de) und Kurzinfo Passivhäuser von ECOtrinoва e.V. [www.ecotrinoва.de](http://www.ecotrinoва.de) unter Projekte/Samstagsforum zum 11.11.2006. Fotos (c): Georg Löser.





Es folgt ein Auszug aus der Pressemitteilung des BMU ([www.bmu.de](http://www.bmu.de)) vom 27.2.2007 zur Leitstudie 2007 von Dr.-Ing. Nitsch [http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen\\_ab\\_22112005/pm/38789.php](http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/38789.php)

## Erneuerbare Energien sichern das Klimaschutzziel Erstmals mehr als 200.000 Arbeitsplätze in der Branche

Der Ausbau der erneuerbaren Energien schreitet in Deutschland schneller voran als prognostiziert. Allein im vergangenen Jahr legten sie um fast 13 Prozent zu. In der Stromerzeugung liegt der Anteil der erneuerbaren Energien im Jahr 2006 bereits bei 11,8 Prozent. Die Zielvorgabe des Koalitionsvertrages, den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung bis 2010 auf mindestens 12,5 Prozent zu steigern, wird bereits im Jahr 2007 überschritten werden. Die EU-Kommission hat vorgeschlagen, für die EU ein verbindliches Ausbauziel für die erneuerbaren Energien bis 2020 festzulegen. Im europäischen Durchschnitt sollen bis zum Jahr 2020 20 Prozent der Primärenergie aus erneuerbaren Quellen stammen. "Wir unterstützen dieses Ziel nicht nur, wir sind auch auf dem allerbesten Wege, einen wesentlichen Stück dazu beizutragen", sagte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel heute bei der Vorstellung der aktuellen Branchenstatistik in Berlin. Zugleich präsentierte Gabriel eine vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) erarbeitete Leitstudie über den zu erwartenden Ausbau der erneuerbaren Energien bis zur Mitte des Jahrhunderts.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Primärenergie kann demnach in Deutschland im Jahr 2020 ein Wert von rund 16 Prozent erreichen. "Das heißt, wir bauen den Anteil der Erneuerbaren schneller aus als die anderen EU-Staaten. Und das bedeutet auch, dass wir die anspruchsvollen Klimaschutzziele Deutschlands parallel zum Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie erreichen können. Es wird keine Stromlücke geben und es gibt also keinen Grund, den Atomausstiegskurs zu verlassen. Das, was die erneuerbaren Energien derzeit alleine im Stromsektor pro Jahr zulegen, entspricht rein rechnerisch etwa der Jahresproduktion eines Atomkraftwerks.", sagte Gabriel.

Der Bundesumweltminister begrüßt besonders, dass sich das Wachstum der Branche auch in einer entsprechenden Zunahme der Beschäftigten widerspiegelt: Alleine im letzten Jahr sind rund 24.000 neue Arbeitsplätze entstanden. Die erneuerbaren Energien beschäftigen mittlerweile rund 214.000 Menschen. "Diese Zahlen unterstreichen, dass es mit der Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz gelungen ist, eine zukunftsweisende neue Industriebranche in Deutschland aufzubauen", so Gabriel.

Die aktuellen Zahlen im Überblick: (...)

Im Blick über das Jahr 2020 hinaus zeigt die DLR-Studie, dass bis 2030 der Anteil der erneuerbaren Energien an der Strombereitstellung bereits auf 45 Prozent, bis 2050 auf 77 Prozent steigen kann. Insgesamt kommen die erneuerbaren Energien im Szenario bis zum Jahr 2050 auf etwa 50 Prozent Anteil an der Primärenergie in Deutschland. Zusammen mit besserer Energieeffizienz können sie bis 2050 eine CO<sub>2</sub>-Minderung um 80 Prozent, bezogen auf das Basisjahr 1990, erreichen. "Die Studie untermauert, dass durch eine Modernisierung unserer Energieversorgung anspruchsvolle Klimaschutzpolitik realisiert werden kann - und dies alles ohne Atomenergie", so Gabriel.

**Info**

Ministerium

20 Jahre BMU

**Presse**

Pressemitteilungen

↳ [Pressemitteilungen ab 22.11.2005](#)

[Pressemitteilungen abonnieren/abbestellen](#)

[Umweltbundesamt](#)

[Bundesamt für Naturschutz](#)

[Bundesamt für Strahlenschutz](#)

[BMU-Newsletter abonnieren/abbestellen](#)

[Artikel und Interviews](#)

[Parlamentarische Vorgänge](#)

[Aktueller Newsletter](#)

[RSS-Newsfeed](#)

[Pressereferat](#)

[Pressearchiv](#)

[Termine](#)

[Bilder \(Leitung\)](#)

[Bilder \(Aktionen und Veranstaltungen\)](#)

[Bilder \(Bauvorhaben Stresemannstraße\)](#)

[Bilderdatenbank \(Umweltmotive\)](#)

[Reden](#)

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Primärenergie kann demnach in Deutschland im Jahr 2020 ein Wert von rund 16 Prozent erreichen. "Das heißt, wir bauen den Anteil der Erneuerbaren schneller aus als die anderen EU-Staaten. Und das bedeutet auch, dass wir die anspruchsvollen Klimaschutzziele Deutschlands parallel zum Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie erreichen können. Es wird keine Stromlücke geben und es gibt also keinen Grund, den Atomausstiegskurs zu verlassen. Das, was die erneuerbaren Energien derzeit alleine im Stromsektor pro Jahr zulegen, entspricht rein rechnerisch etwa der Jahresproduktion eines Atomkraftwerks.", sagte Gabriel.

Der Bundesumweltminister begrüßt besonders, dass sich das Wachstum der Branche auch in einer entsprechenden Zunahme der Beschäftigten widerspiegelt: Alleine im letzten Jahr sind rund 24.000 neue Arbeitsplätze entstanden. Die erneuerbaren Energien beschäftigen mittlerweile rund 214.000 Menschen. "Diese Zahlen unterstreichen, dass es mit der Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz gelungen ist, eine zukunftsweisende neue Industriebranche in Deutschland aufzubauen", so Gabriel.

### Die aktuellen Zahlen im Überblick:

	2005	2006	Zielvorgabe des Koalitionsvertrages für Deutschland für das Jahr 2010	Zielvorgabe des Koalitionsvertrages für Deutschland für das Jahr 2020	2020
Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch in der EU	6,3 %	rd. 6,5 %			20 % (Vorschlag der EU-Kommission für den EU-Durchschnitt)
Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch in Deutschland	4,7 %	5,3 %	4,2 %	10 %	16 % (Leitstudie BMU)
Anteil erneuerbarer Energien an der Strombereitstellung	10,4 %	11,8 %	12,5 %	20 %	27 % (Leitstudie BMU)

Mit dem wachsenden Volumen der erneuerbaren Energien wachsen auch die Anforderungen an ihre Wirtschaftlichkeit. "Es kann nicht unser Ziel sein, mit steigenden Energie- und Strompreisen die energieintensive Industrie aus dem Land zu treiben. Das ist aber auch nicht der Fall. Im Gegenteil: So wird schon in wenigen Jahren die Stromerzeugung aus Windkraft im erheblichem Umfang wettbewerbsfähig sein und aus der Förderung nach dem EEG herausfallen", sagte Gabriel. Noch in diesem Jahr wird das Umweltministerium einen Erfahrungsbericht vorlegen. In diesem Rahmen wird auch überprüft, in welchen Bereichen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Vergütungssätze angepasst werden müssen. Mittelfristig sollen alle Formen der erneuerbaren Energien wettbewerbsfähig sein und die Förderung auf besonders innovative und viel versprechende Bereiche konzentriert werden.

Im Blick über das Jahr 2020 hinaus zeigt die DLR-Studie, dass bis 2030 der Anteil der erneuerbaren Energien an der Strombereitstellung bereits auf 45 Prozent, bis 2050 auf 77 Prozent steigen kann. Insgesamt kommen die erneuerbaren Energien im Szenario bis zum Jahr 2050 auf etwa 50 Prozent Anteil an der Primärenergie in Deutschland. Zusammen mit besserer Energieeffizienz können sie bis 2050 eine CO<sub>2</sub>-Minderung um 80 Prozent, bezogen auf das Basisjahr 1990, erreichen. "Die Studie untermauert, dass durch eine Modernisierung unserer Energieversorgung anspruchsvolle Klimaschutzpolitik realisiert werden kann - und dies alles ohne Atomenergie", so Gabriel.

### Weitere Informationen:

- [Entwicklung der erneuerbaren Energien im Jahr 2006 in Deutschland](#)
- [Leitstudie 2007 "Ausbaustrategie Erneuerbare Energien - Aktualisierung und Neubewertung bis zu den Jahren 2020 und 2030 mit Ausblick bis 2050"](#)